



Kurs Hochstammfeldobstbäume schneiden 2024

Programm

- 1. Begrüssung und Einführung**
- 2. Hochstammfeldobstbäume**
 - Landschaftliche + ökologische Bedeutung, Bestandesentwicklung
 - Beiträge und Vorschriften nach DZV: BFF, V und LQ
- 3. Pflanzung eines Obstbaumes**
- 4. Einführung in die Obstbaumpflege**
 - Schnitttechniken und Wachstumsgesetze, Aufbau von Jungbäumen,
 - Schneiden von Ertragsbäumen
 - Arbeitssicherheit/Unfallverhütung
- 5. Programm Nachmittag**

1. Begrüssung und Einführung

Kursziele

- Hintergrundwissen zum Thema Hochstammfeldobstbäume



Basis-/Hintergrundwissen zum Thema Hochstammfeldobstbäume

1. Begrüssung und Einführung

Kursziele

- Wissen um Beitragsmöglichkeiten und Vorschriften für HOFOS



Wissen um Beitragsmöglichkeiten für HOFOS

Wie viele der Anwesenden sind DZ-Berechtigte mit Betrieben ?

1. Begrüssung und Einführung

Kursziele

- Gute Basiskenntnisse zum Schnitt in Theorie und Praxis



Gutes Basiskenntnisse zu Schnitt, sowohl Theorie wie auch Praxis

1. Begrüssung und Einführung

Kursziele

- Gute Basiskenntnisse zum Schnitt in Theorie und Praxis



Infizierung mit Schnitt-Virus (falls noch nicht erfolgt)

1. Begrüssung und Einführung



Vorstellungsrunde

RK OO = Umsetzungsträgerschaft Vernetzung und Landschaftsqualität

Vorstellen CS Fachbereich Landschaft RK OO
Ueli Steffen: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren

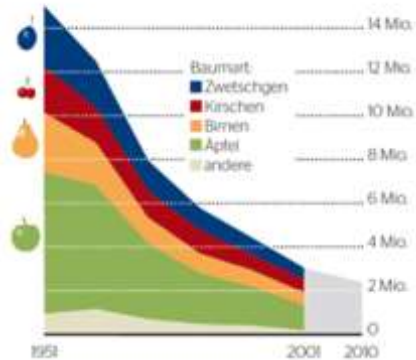
Wer hat den Kurs schon einmal besucht?

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Bestandesentwicklung Schweiz

1950	ca. 14 Mio.
1981	5,5 Mio.
1990	ca. 3 Mio.
2004	ca. 2,3 Mio.

Entwicklung des Hochstamm-Bestandes
Ab 2001: Schätzungen auf Basis der Direktzahlungen



Rückgang der Hochstammobstbäume in der Schweiz

1950 wurden noch ca. 14 Mio. Bäume gezählt, 1990 noch ca. 3 Mio.
Der Bestand 2010 wird noch auf ca. 2.3 Mio. Hochstammbäume geschätzt.
Zwischen 1994 und 2004 verschwanden 75'000 Bäume.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Bestandesentwicklung Schweiz

2004 ca. 2,38 Mio.

2017 ca. 2,26 Mio.

2018 ca. 2,25 Mio.



Inkl. Nussbäume

Abnahme alleine 2017-2018 = 13'352 Bäume

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Bestandesentwicklung Wilderswil

Rückgang der Hochstammobstbäume in Wilderswil
Verlust von 78% in den letzten 50 Jahren

1945	13'747 kg Dörrobst
1958	50 Apfel- und Birnensorten
1962	6'000 Obstbäume
1991	1'594 Obstbäume
2010	1'297 Obstbäume

Quelle: Obstbauverein Wilderswil



2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Bestandesentwicklung Wilderswil

Rückgang der Hochstammobstbäume in Wilderswil
Verlust von 78% in den letzten 50 Jahren

1945	13'747 kg Dörrobst
1958	50 Apfel- und Birnensorten
1962	6'000 Obstbäume
1991	1'594 Obstbäume
2010	1'297 Obstbäume

Quelle: Obstbauverein Wilderswil



2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Bestandesentwicklung

Bis 1920 wurden
die Obstbäume
staatlich gefördert.



2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Bestandesentwicklung

1950 -1975
erfolgten die
Fällaktionen.

Für das Fällen
eines
Obstbaumes
erhielt man
20-30 Fr.



Gründe für den Rückgang der HOFO-Bestände:

- Das Fällen von Hochstämmen wurde ab Mitte der fünfziger bis in die achtziger Jahre mit Rodungsprämien gefördert.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Die drei Hauptgründe für das Verschwinden



Aufgrund der leichteren Ernte lösten an vielen Orten Niederstamm-Kulturen die Hochstamm-Obstgärten ab.



Durch die Ausdehnung von Ortschaften wurden viele Obstgärten zu Bauland und mussten Gebäuden weichen.



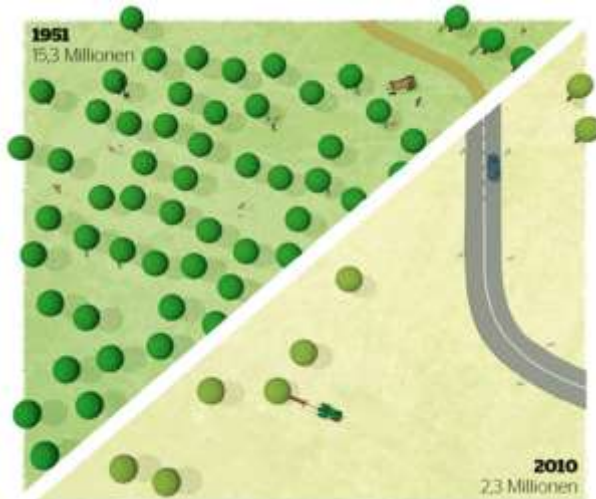
Die Pflanzen-Krankheit Feuerbrand führte zu weiteren Verlusten des Baumbestandes.

Gründe für den Rückgang der HOFO-Bestände:

- Die Obstbauern stellten auf die effizienteren und lukrativeren Niederstammanlagen um.
- Der Konsum von Most und hiesigem Schnaps hat abgenommen und auch der Markt für Tafelobst ab Hochstamm ist stark zurückgegangen. Nur bei den Kirschen hat er noch eine gewisse Bedeutung.
- In neuerer Zeit sind viele Bäume an Feuerbrand erkrankt und mussten gefällt werden.
- Ausdehnung der Siedlungsgebiete: Am Rand der Siedlung standen früher oft die Obstgärten. Die «Überreste» dieser Bestände mussten der Erweiterung der Bauzonen weichen.
- Baulandbedarf für Siedlung, Industrie und Verkehr.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Bestandesentwicklung Schweiz



Verändertes Landschaftsbild:

Hochstamm-Obstgärten präg(t)en die Landschaft

Unsere Kulturlandschaft wurde seit Jahrhunderten durch Hochstammobstgärten und Obstwiesen geprägt. -> Wichtiger Faktor bei der Selbstversorgung.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Landschaftsbild



Altdorf 1921

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Landschaftsbild



A. Schuf 1999

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Landschaftsbild



2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Landschaftsbild



2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Landschaftsbild



Hochstamm-Obstgärten und Obstwiesen **präg(t)en die Landschaft** seit Jahrhunderten. Sie sind ein **kulturelles Erbe**.

Zu jeder **Jahreszeit** faszinieren uns die Hochstammbäume in einem neuen Kleid. Die Blüte im Frühjahr, das Grün im Sommer, die reifen Früchte, das bunte Laub im Spätherbst, die schneebedeckten Äste im Winter.

Hochstammbäume sind attraktiv für Erholungssuchende sowie Teil unserer Geschichte und unserer Identität.

Landschaften wie das Baselbiet oder die Bodenseeregion sind ohne blühende Kirschbäumen oder weitausladende Apfel- und Birnenbäume kaum vorstellbar.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Landschaftsbild



Hochstamm-Obstgärten und Obstwiesen **prägen die Landschaft** seit Jahrhunderten. Sie sind ein **kulturelles Erbe**.

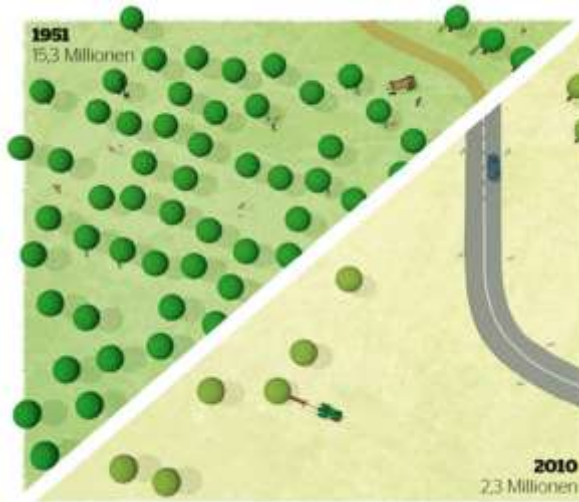
Zu jeder **Jahreszeit** faszinieren uns die Hochstammbäume in einem neuen Kleid. Die Blüte im Frühjahr, das Grün im Sommer, die reifen Früchte, das bunte Laub im Spätherbst, die schneebedeckten Äste im Winter.

Hochstammbäume sind attraktiv für Erholungssuchende sowie Teil unserer Geschichte und unserer Identität.

Landschaften wie das Baselbiet oder die Bodenseeregion sind ohne blühende Kirschbäumen oder weitausladende Apfel- und Birnenbäume kaum vorstellbar.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Bestandesentwicklung Schweiz



- ⇒ Verändertes Landschaftsbild
- ⇒ Abnahme der Biodiversität, d.h. Arten- und Sortenverlust

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Biodiversität: Hochstammobstgarten

- Lebensraum für viele bedrohte Tierarten



Hochstammgärten sind ausgesprochen artenreiche Lebensräume

- Hochstammbaum: Vielzahl von ökologischen Nischen. Besonders wichtig sind Baumhöhlen als Brutplatz für Vögel.
- Grünland unter Bäumen: EXWI/EXWE mit einer grossen Insektenfauna. Diese sind ein wichtiger Nahrungsplatz für viele Vogelarten.
- Luftraum zwischen den Bäumen: Nahrungsraum für Arten, die Insekten im Flug jagen.
- Begleitstrukturen: In Obstgärten befinden sich oft weitere Strukturen wie Hecken, Gräben, Trockenmauern, Asthaufen oder unbefestigte Wege, die die Vielfalt an Strukturen weiter erhöhen.

Mit dem Rückgang und Verarmung der Hochstammobstgärten hat auch die Artenvielfalt abgenommen.

Der Zustand der letzten verblieben Obstgärten ist besorgniserregend.

- 70% der Obstgärten sind kleiner als 75 Aren
- 60% sind stark aufgelockert und bilden keine geschlossenen Bestände mehr.
- Die meisten sind stark überaltert und in 90% der Fälle arm an Strukturen.
- Die Hälfte der Obstgärten bietet für Höhlenbrüter keine Nistmöglichkeiten mehr.
- Zudem ist bei 90% die Unternutzung intensiv.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Biodiversität: Hochstammobstgarten

- Lebensraum für viele bedrohte Tierarten
- bis zu 3000 Arten
- Rund 40 Brutvogelarten



Über 1000 Arten von Insekten, Spinnentieren und Tausendfüßler wurden schon in Obstgärten festgestellt.

Dazu kommen Fledermäuse, Schläfer, Igel und Vögel vor, insgesamt bis zu 3000 Arten.

Braunes Langohr, gefährdet

Siebenschläfer, bedroht, im Kt. Bern geschützt

Steinkauz, stark gefährdet, Vogel des Jahres 2021 (Birdlife)

Mit dem Rückgang und Verarmung der Hochstammobstgärten hat auch die Artenvielfalt abgenommen.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Biodiversität: Hochstammobstgarten

- Lebensraum für viele bedrohte Tierarten
- bis zu 3000 Arten
- Rund 40 Brutvogelarten



Über 1000 Arten von Insekten, Spinnentieren und Tausendfüßler wurden schon in Obstgärten festgestellt.

Dazu kommen Fledermäuse, Schläfer, Igel und Vögel vor, insgesamt bis zu 3000 Arten.

Braunes Langohr, gefährdet

Siebenschläfer, bedroht, im Kt. Bern geschützt

Steinkauz, stark gefährdet, Vogel des Jahres 2021 (Birdlife)

Mit dem Rückgang und Verarmung der Hochstammobstgärten hat auch die Artenvielfalt abgenommen.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Biodiversität: Sortenvielfalt

- ca. 2500 verschiedene Obstsorten in der Schweiz
- Vielfältigkeit in Geschmack und Verwendung
- Genreservoir z.B. für neue Züchtungen



Brienzer Spezialität: Dörrbirnen

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Biodiversität: Sortenvielfalt

⇒ 840 Birnensorten in der Schweiz

- Beispiel Schweizerhose



Rückgang der Sortenvielfalt

Ursprüngliche Vielfalt an Obstsorten stark verarmt.

Heute Intensivproduktion mit weniger als 10 Sorten pro Obstart.

Nur von den wenigsten Sorten sind mehr als 15 Standorte bekannt.

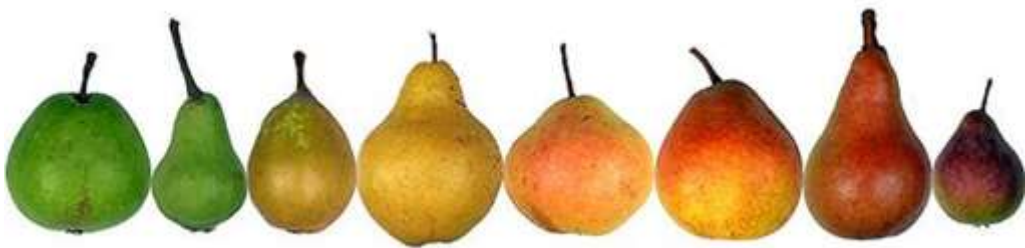
Dörr- und Kochbirnen im Berner Oberland

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Biodiversität: Sortenvielfalt

⇒ 840 Birnensorten in der Schweiz

- Beispiel Schweizerhose
- Kaiser Alexander - Gute Luise – Palmischbirne - Sept-en-gueule



Rückgang der Sortenvielfalt

Ursprüngliche Vielfalt an Obstsorten stark verarmt.

Heute Intensivproduktion mit weniger als 10 Sorten pro Obstart.

Nur von den wenigsten Sorten sind mehr als 15 Standorte bekannt.

Dörr- und Kochbirnen im Berner Oberland

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Biodiversität: Sortenvielfalt

- Stammbaum der Sorte Topaz
- Neuzüchtungen: 12 – 20 Jahre
- 10000 Kreuzungsversuche bis zur Marktreife



Alte Sorten können bei Neuzüchtungen spezielle Eigenschaften liefern. Heute rechnet man für eine Neuzüchtung 12-20 Jahre Arbeit und etwa 10'000 Kreuzungsversuche bis zur Marktreife.

Fachleute FAO (food and agriculture organization) bestätigen, dass sich Hochstamm-Obstbäume am besten für langfristige Sortenerhaltung eignen, da sie sehr langlebig sind (Alter: 50-100 Jahre) und geringe Pflege benötigen. Alle anderen Erhaltungsarten wie z. Bsp. Genbanken sind um ein Vielfaches teurer.

2. Hochstammfeldobstbäume: Bedeutung und Entwicklung

Hochstammbäume sind wichtig, sie

- bereichern, prägen und strukturieren die Landschaft
- tragen zu einem vielfältigen Landschaftsbild bei
- sind attraktiv für Erholungssuchende
- sind Lebensraum für viele bedrohte Tierarten
- sind Teil unserer Geschichte und unserer Identität
- weisen eine grosse Vielfalt an verschiedenen Obstsorten auf
- bilden ein unentbehrliches Genreservoir für alte Sorten
- beinhalten eine grosse Vielfalt unterschiedlicher Geschmacksnoten

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung

Pflanzaktion im Kloster Fahr 2011



Pflanzaktionen
Kloster Fahr 2011

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung



Aktion von Pro Natura
im Berner Seeland
von 2013 - 2021

Aktion von Pro Natura 2013 - 2021

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung



TYPISCH SCHWEIZ

EINE ENTDECKUNGSTOUR VOM
SCHWARZBÜBENLAND BIS MOSTINDIEN

Mehr lesen

●○○○

DAS IST HOCHSTAMM SUISSE

Hochstamm Suisse ist ein Verein, der sich für die Erhaltung und Förderung der Hochstammobstgärten in der Schweiz einsetzt. Wir setzen einen besonderen Hochstammobstbau, der zentrales Obst für genussvolle Produkte produziert und gleichzeitig zur Vielfalt und Ökologie der Kulturlandschaft beiträgt. Deshalb setzt sich Hochstamm Suisse für die Wirtschaftlichkeit des Hochstammobstbaus ein. Mit der Vernetzung von Hochstammobst zu neuen Produkten und Innovationen im Produktionsprozess schaffen wir die Voraussetzung, damit diese traditionellen Anbaumethoden wieder rentabel gestaltet werden kann und die Produzenten ihre Obstgärten erhalten, pflegen und erneuern.

HOCHSTAMMOBSTGÄRTEN: TRADITIONELL UND VIELFÄLTIG

Seit Jahrhunderten gehören Hochstammobstbäume zur Schweizer Kulturlandschaft. Früher wurden über 15 Mio. Bäume gezüchtet. Heute sind es noch 2,5 Mio. Mit ihrer schützenden Erntezeit prägen sie noch immer unsere Landschaft, sei es als Einzelbäume oder Alleen, in geschlossenen Obstgärten oder als offene Streuobstbäume. Hochstammobstgärten weisen eine grosse Zahl verschiedener Lebensformen auf und gehören damit zu den artreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Die jahrhundertalte



Machen Sie mit

Mit Unterstützung von:



www.hochstammsuisse.ch

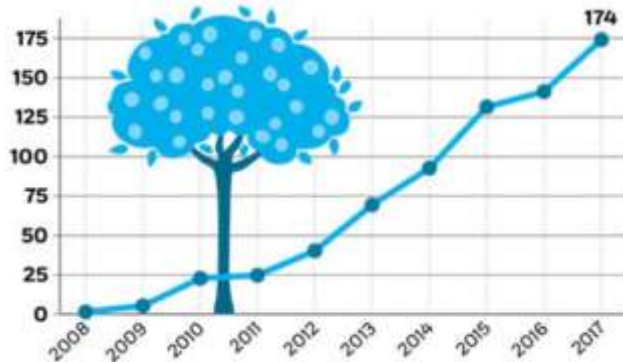
2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung

The screenshot shows the BirdLife website interface. At the top, there is a navigation bar with the BirdLife logo and social media icons. Below the navigation bar, there is a main content area with a large image of a landscape with trees and a house. To the right of the main image, there are three smaller images with text overlays: 'Doppelkaffee gleich unternehmend', 'Koch für Hochstamm', and 'Wollhaare: "Mister B" mit seinen Proteinen'. Below the main image, there is a section titled 'Hochstamm + Du' with a colorful tree icon. The text in this section describes the 'Hochstamm und Du' event and mentions the National Day of High Stem Trees. At the bottom right, there is a 'Anmeldung Newsletter' form with an input field for 'E-Mail-Adresse' and a 'Meldung' button.

Hochstamm Suisse und BirdLife Schweiz haben neben dem bewährten Nationalen Tag der Hochstammbäume die Veranstaltungsplattform «Hochstamm und Du» mit Events durchs ganze Jahr lanciert.

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung

PRODUKTE AUS HOCHSTAMMOBST: DAS SORTIMENT BEI COOP WÄCHST



Die Produkte sind entsprechend mit dem Gütesiegel von Hochstamm Suisse gekennzeichnet.

Quelle: Hochstamm Suisse; Infografik: Caroline Koella



2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung



Bild: Ausstellung Fructus 2005

www.fructus.ch

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

Fondation suisse pour
la diversité patrimoniale
et génétique liée aux
végétaux et aux animaux

Fondazione svizzera
per la diversità socio-
culturale e genetica dei
vegetali e degli animali

Apfel-, Birnen-, Kirschen- und Pflaumen- bzw. Zwetschgensorten / Region Bern



Büschelbirne

10075

Bozy

Die Sorte stammt aus dem Kanton Bern, vor 1800. Heute selten. Baum wächst mittelstark. Kleine, rundliche Mehrzweckbirne. Grün, teilweise berostet. Fruchtfleisch fest, süß, würzig. Erntreif im Oktober, haltbar bis November.



Doppelte Philippsbirne

10112

Frühe Die!; Sommer-Die!

Zufallszüchtling, um 1800 in Belgien gefunden. Frucht mittelgross-gross, vollreif gelb, zahlreiche Leitzellen. Fleisch schmelzend, saftig, süß-säuerlich, feinherb. Pflückreif A-M9, genussreif ab A10, nicht sehr lange haltbar. Tafel- und Einkochbirne.

Sommerfeigenbirne

10192

Grundbirne; Sommerfeigenbirne

Uralte Sorte unbekannter Herkunft. Reife 8-9, wird schnell teigig. Zum Kochen und Dörren geeignet, wurde früher als Tafelbirne verwendet. Kleine, eiförmige Früchte mit eigentümlich weisslichem Wachsbelag.



Hanslibirne

10212

Hanslibirne; Paire Hansli

Aromatische, sehr süße Koch-, Tafel- und Dörnbirne aus dem Kt. Freiburg. Ertragreich, robust. Frucht klein, rundlich, grün mit rötlichen Backen. Schnitt wird schlecht ertragen. Soll traditioneller Bestandteil des Gerichts „Berner Platte“ sein.

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung

Regionaler Landschaftsfonds

Budget ca. 50'000 Fr. pro Jahr

- Waldrandpflege
- Entbuschen
- Trockenmauersanierung
- Heckenpflege und Heckenpflanzung
- Ausholzen von Aussichtspunkten
- Zusatzkosten bei Freiwilligeneinsätzen
- Alpbewirtschaftungspläne
- Qualitätskontrollen: 90 Fr. an Erstkontrolle
- **Pflanzung Hochstammfeldobstbäume**
- **Instandstellung Hochstammfeldobstbäume**

Aus dem regionseigenen Landschaftsfonds können Beiträge an verschiedenste Landschaftspflegeprojekte ausgelöst werden.

Auch die Pflanzung und Instandstellung von HOFOS gehört dazu.

Dazu muss ein Gesuch an den Fachbereich Landschaft der Regionalkonferenz gestellt werden.

Die Kommission behandelt die Gesuche abschliessend und spricht die Beiträge.

Auf der Seite www.oberland-ost.ch unter «Arbeitshilfen Landschaftspflegeprojekte»:

→ Dokument: AH3 Ablauf

→ Dokument: AH4 Gesuch

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung

Regionaler Landschaftsfonds: Schnittkurs für Landwirte



Die Kosten der Obstbaumschnittkurse werden vom Regionalen Landschaftsfonds getragen, dies zur Umsetzung der Biodiversitätsförderung, Vernetzung und Landschaftsqualität.

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung

Instandstellung Hochstammfeldobstbäume



Instandstellung

Bei einem über längere Zeit vernachlässigten Baum kann mittels eines gezielten Eingriffs durch den spezialisierten Profi erreicht werden, dass sich Lebenserwartung und Gesundheitszustand massiv verbessern. Auch die zukünftigen, notwendigen Pflegeschnitte sind dann wieder mit normalem Aufwand zu bewältigen.

Auf der Seite www.oberland-ost.ch unter «Arbeitshilfen Landschaftspflegeprojekte»:

→ Dokument: AH3 Ablauf

→ Dokument: AH4 Gesuch

→ Dokument: AH9 Instandstellung Hochstammfeldobstbäume

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung

Instandstellung Hochstammfeldobstbäume



Unterstützt wird nur ein Eingriff durch spezialisierte Profis. Damit wird die Qualität der relativ heiklen Intervention gesichert. Auf dem Foto sind Fabian und Urs Grunder an der Arbeit.

2. Hochstammfeldobstbäume: Förderung

Instandstellung Hochstammfeldobstbäume



Die zukünftigen, notwendigen Pflegeschnitte sind wieder mit «normalem» Aufwand und Fachkenntnissen zu bewältigen.

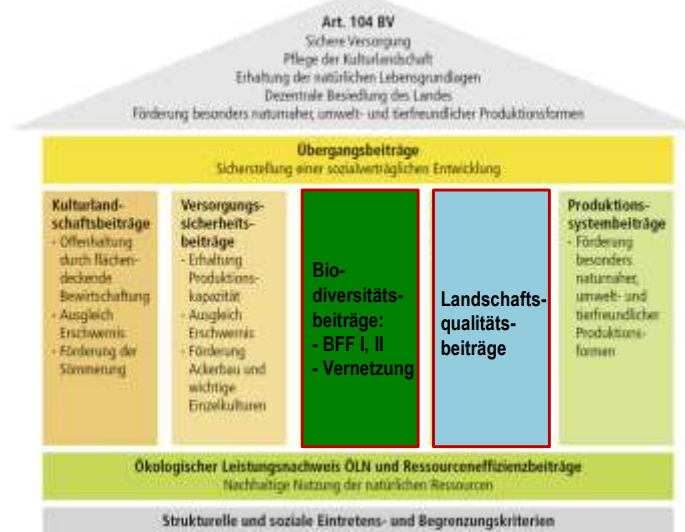
2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Überblick

Biodiversität

- ⇒ BFF I
- ⇒ BFF II
- ⇒ Vernetzung

Landschaftsqualität



Im Rahmen der aktuellen Agrarpolitik des Bundes wurden kantonale Projekte zur **ökologischen Vernetzung** und zur **Landschaftsqualität** erstellt. Die Regionalkonferenz Oberland-Ost ist für die Umsetzung der beiden Projekte innerhalb ihres Perimeters zuständig.

Zur Biodiversität gehören die Kategorien Biodiversitätsflächen (BFF) der Qualitätsstufe I und II sowie die Vernetzungsflächen und –Elemente (V).

Es gibt Synergien zwischen Biodiversitätsflächen bzw. –Elementen und Massnahmen der Landschaftsqualität, z. Bsp. bei den Hecken und Hochstammfeldobstbäumen, die man beachten sollte.

2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Beiträge für Hochstammfeldobstbäume HOFO

Baumarten	BFF I	BFF II	Vernetzung V	Landschaftsqualität LQ	Total Fr./Baum
Kern- und Steinobst 921 Kastanien 923	13.50	31.50	5	10	60
Nussbäume 922	13.50	16.50	5	10	45

- Beiträge für BFF I, BFF II und V erst ab **min. 20 HOFO**
- HOFO 921 und Nussbäume 922 **unterscheiden**
- Wildobst = HOFO

→ Dokument: Merkblatt HOFO

Der Betrag ist in allen Zonen gleich.

2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Richtlinien BFF I

BFF I	Verpflichtungsdauer 8 Jahre
Bäume	Kern- und Steinobst, Nussbäume und Kastanien
Anzahl	Min. 20 Bäume (HOFO) auf dem Betrieb <u>und</u> auf der LN (eigen oder Pacht)
Dichte	Max. 120 Kern- oder Steinobstbäume (ohne Kirsche)/ha Max. 100 Kirsch-, Nuss- und Kastanienbäume/ha
Stammhöhe	Min. 1.2 m bei Steinobst Min. 1.6 m bei Kernobst, Kastanien und Nussbäumen
	Keine Herbizide zur Freihaltung des Stammes, ausser die ersten 5 Jahre
	Min. 10 m Abstand zum Wald
	Pro gedüngtem Baum in einer EXWI: Abzug von 1 a

Kultur 921 = Hochstammfeldobstbaum HOFO

Kultur 923 = Kastanienbäume

Kultur 922 = Nussbäume

Achtung, Vernetzung und BFF II benötigen **1 Nistgelegenheit / 10 Bäume**.

Beispiel: 31 bis 40 Bäume = 4 Nistkasten!

BFF II bei HOFOs ist ein «Obstgarten», was bei der Anmeldung / Einrichtung etwas Aufwand bedeutet, finanziell jedoch attraktiv ist, da der BFF II – Beitrag 31.50 Fr./HOFO beträgt (Nussbäume die Hälfte). Siehe auch Merkblatt HOFO.

- Dokument: Merkblatt Künstliche Nisthilfen
- Dokument: Merkblatt HOFO
- Dokument: Wegleitung Biodiversität
- Wildobst gilt auch als HOFO! S. Merkblatt Wildobstarten

2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Richtlinien BFF I «Fachgerechte Baumpflege»

- Jungbäume von 1. – 10. Standjahr
- Formierung und Schnitt
- Stamm- und Wurzelschutz
- Bedarfsgerechte Düngung
- **BFF II verlangt «Fachgerechte Baumschnitte»**
- **LQ verlangt «Fachgerechte Baumpflege»**

Vorschriften zu den HOFO bezüglich der Pflege/Schnitt:

BFF I: fachgerechte Baumpflege bis min. zum 10. Standjahr = Schnitt sowie Stamm-/Wurzelschutz.

BFF II: ab dem 11. Standjahr fachgerechte Baumschnitte (1x / 3J).

LQ: fachgerechte Baumpflege und fachgerechter Stammschutz auf Weiden.

→ Dokument: Merkblatt HOFO

→ Dokument: **Fachgerechte HOFO-Pflege**

→ Dokument: Sachgerechter Obstbaumschnitt

→ Dokument: LQ Info Neupflanzung Bäume

2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Richtlinien BFF II «Obstgarten»



→ Dokument: Merkblatt HOFO

2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Richtlinien BFF II «Obstgarten»

BFF II	⇒ Voraussetzung: Erfüllung BFF I
Obstgarten/ Bäume	Min. 20 a Fläche und min. 10 Bäume (von 20 auf dem Betrieb) Max. 30 m Abstand zwischen den Bäumen Fachgerechter Baumschnitt ; max. ¼ ungeschnitten
Zurechnungs- fläche	Min. 5 a (= 0.5 a/Baum), max. in 50 m Distanz zum Obstgarten
Nistgelegenheit	Min. 1 Nistgelegenheit/10 Bäume
Struktur- elemente	Min. 3 Strukturelemente in max. 30 m Distanz zum äussersten Baum

→ Dokument: Merkblatt HOFO

Achtung, Vernetzung und BFF II benötigen 1 Nistgelegenheit / 10 Bäume.
Beispiel: 31 bis 40 Bäume = 4 Nistkasten!

2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Richtlinien Vernetzung

Vernetzung	⇒ Voraussetzung: Erfüllung BFF I
Nistgelegenheit	Min. 1 Nistgelegenheit/10 Bäume

→ Beiträge für BFF I, BFF II und V erst ab **min. 20 HOFO!**



Achtung, Vernetzung und BFF II benötigen 1 Nistgelegenheit / 10 Bäume.
Beispiel: 31 bis 40 Bäume = 4 Nistkasten!

Nistgelegenheit = natürliche Nisthöhle oder Nistkasten für Höhlen- (z.B. Wendehals) oder Halbhöhlenbrüter (z.B. Gartenrotschwanz) oder Fledermäuse.

→ Dokument: Merkblatt Künstliche Nisthilfen

→ Dokument: Nistkasten Höhlenbrüter

2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Richtlinien Landschaftsqualität

Erhalt und Pflege	⇒ Voraussetzung: Angemeldet als BFF I – Elemente (Massnahme Betrieb)
Bäume	Ab 10. Baum min. 3 verschiedene Obstsorten oder –arten Max. 1/3 der Obstbäume sind Nussbäume Max. 200 Bäume
Pflege	Fachgerechte Baumpflege Jungbäume auf beweideten Flächen fachgerecht schützen

Anmelden bei Massnahmen «Betrieb» - Massnahme «3.4.1 Traditioneller Streuobstbau und Hochstammfeldobstgärten sowie Alleen mit Hochstammfeldobstbäumen (LN)».

Alle mit dem Code 921 (Hochstammfeldobstbäume BFF), 922 (Nussbäume BFF) oder 923 (Kastanienbäume in gepflegten Selven) angemeldeten Bäume werden vom System **automatisch** gezählt.

2. Hochstammfeldobstbäume: Beiträge und Vorschriften

Richtlinien Landschaftsqualität

Neuanlage	⇒ Gesuch/Beratungspflicht bei 6 und mehr Bäumen (Massnahme Betrieb)
Bäume	Ab 10. Baum min. 3 verschiedene Obstsorten oder –arten Max. 1/3 der Obstbäume sind Nussbäume Auch Wildobstarten anerkannt (Hochstamm) Anmeldung als BFF I – Elemente: - im gleichen Jahr, wenn Pflanzung vor dem 1. Mai - im Folgejahr, wenn Pflanzung nach 1. Mai Max. 20 Bäume / Betrieb und Umsetzungsperiode LQ 160 Fr. pro Baum (einmalige Zahlung)
	Fachgerechte Baumpflege Jungbäume auf beweideten Flächen fachgerecht schützen

Über die Landschaftsqualität können für die Neu- und Ersatzpflanzung von Bäumen 160 Fr. / Baum ausgelöst werden und zwar unter der Massnahme Betrieb

3.4.2 Pflanzung traditioneller Streuobstbau und Hochstammfeldobstgärten

3.2.3 Pflanzung einheimischer Laubbäume als Einzelbäume, Baumreihen

1-5 Bäume können direkt in der Stichtagerhebung eingetragen/angemeldet werden.

6-20 Bäume benötigen ein Gesuch (s. Dokument: LQ Gesuch Pflanzung Bäume).

Pro Betrieb werden während der Laufzeit des Projektes LQ maximal 20 Bäume mit dem Pflanzbeitrag von 160 Fr. unterstützt.

Hochstammfeldobstbäume sind ökologisch und landschaftlich bedeutsam und wichtig. Der Bestand ging in der Schweiz seit 1950 extrem zurück, von ca. 14 Mio. auf ca. 2.3 Mio. Bäume.

Deshalb ist es positiv, wenn nicht nur Ersatzpflanzungen, sondern auch Neupflanzungen durchgeführt werden.

Bevor Sie einen alten Baum fällen und dafür einen Jungbaum pflanzen, prüfen Sie doch bitte die Möglichkeit, den alten Baum Instand stellen zu lassen. Die Regionalkonferenz unterstützt dies mit Beiträgen. Details dazu im Dokument: AH9 Instandstellung Hochstammfeldobstbäume

- Dokument: LQ Info Neupflanzung Bäume
- Dokument: Fachgerechte HOFO-Pflege
- Dokument: Sachgerechter Obstbaumschnitt
- Dokument: LQ Massnahmen

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Platzbedarf und Sortenwahl

- Anforderung BFF I: max. 120 HOFO und max. 100 Kirsch-, Nuss oder Kastanienbäume pro ha.
- Anforderung BFF II: min. 20 a für Obstgarten, max. 30 m Abstand der Bäume
- Anforderung LQ: ab 10 Bäumen min. 3 verschiedene Sorten/Arten; max. $\frac{1}{3}$ der Bäume sind Nussbäume. Max. 100 Bäume pro ha.
- Robuste Sorten vorziehen!

Platzbedarf in Metern	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen
Hochstamm	10 m	10 m	12 m	8 m

Sämtliche Informationen sind auf der Homepage der Regionalkonferenz aufgeschaltet und verlinkt: www.oberland-ost.ch → Aktuell oder → Aufgaben → Landschaft, dort nach unten zu den Downloads scrollen. Informationen zu den Obstbäumen sind unter dem Reiter

«Biodiversitätsförderung, Vernetzung und Landschaftsqualität»

sowie

«Weiterbildung Hochstammfeldobstbäume schneiden»

zu finden.

Standorte hinter oder neben Gebäuden (Schneerutsch) sind zu meiden, ebenso Schattenhänge, steile Böschungen oder Orte, an denen die Kaltluft nicht abfließen kann. Der Boden darf keine Staunässe oder Verdichtungen haben und muss durchlässig sein. Bei der Wahl von Obstarten und Obstsorten sind unterschiedliche Klimaansprüche zu beachten.

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Platzbedarf und Sortenwahl

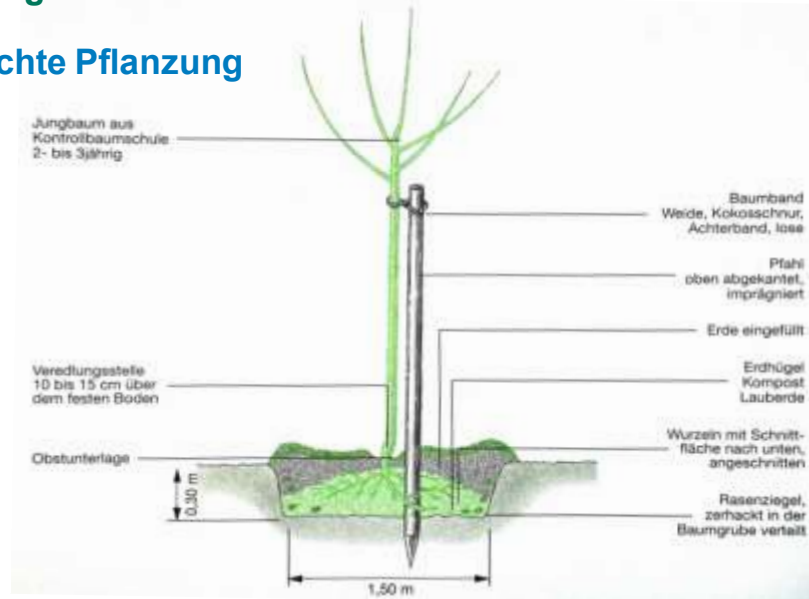


Platzbedarf in Metern	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen
Hochstamm	10 m	10 m	12 m	8 m

Der Mindestabstand von Baum zu Baum und vom Baum zum Wald und zu Hecken beträgt in der Regel mindestens 10 m. Auch die Grenzabstände müssen beachtet werden. Diese sind im kantonalen oder Gemeinde-Baureglement definiert. Der Abstand beträgt bei Hochstammobstbäumen 3m, für Nussbäume und alle anderen hochstämmigen Bäume 5m. Der Anspruch auf Beseitigung zu naher Pflanzungen verjährt nach 5 Jahren.

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Fachgerechte Pflanzung



- Dokument: LQ Info Neupflanzung Bäume
- Dokument: Fachgerechte HOFO-Pflege
- Dokument: Obstbaum pflanzen

Pflanzenzeitpunkt

Die Bäume werden am besten von November bis Ende April während der frostfreien Zeit gepflanzt. Die Herbstpflanzung hat den Vorteil, dass das Sortiment in den Baumschulen zu dieser Zeit gross ist, und der gepflanzte Baum bis zum Vegetationsstart noch Saugwurzeln bilden kann.

Jungbäume können in Obst- oder Forstbaumschule bezogen werden.

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Fachgerechte Pflanzung

- Vorbereitetes Pflanzloch
- Mäuseschutzgitter
- Pfosten



Ein grosses Loch und ein sauber platziertes Mäusegitter ist wichtig. Das ausgehobene Loch muss genügend gross sein (ca. 80-100 cm Durchmesser und 40 cm Tiefe).

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Fachgerechte Pflanzung

- Wurzelschnitt
- Pflanzung
- Veredlungsstelle ca. 10-15 cm über dem festen Boden



← Veredlungsstelle zu tief!

Nachdem die gewünschten Bäume abgeholt werden, sollten sie möglichst rasch in den Boden. Jungbäume, die lange herumstehen, können Schaden nehmen. Ist es zum Setzen zu nass oder zu kalt, können die Bäume ein bis zwei Tage in einen Brunnentrog gestellt werden. Auch das Zudecken mit nassen Säcken ist für kurze Zeit möglich. Auf jeden Fall muss verhindert werden, dass die Bäume in Kontakt mit Frost kommen.

Wichtig ist auch, dass die Bäume nicht zu tief gesetzt werden. Die Veredlungsstelle sollte über dem Boden sein. Sonst besteht die Gefahr, dass sich hier Wurzeln bilden und der Baum nur Holz anstatt Früchte produziert.

Direkt bevor der Baum in den Boden kommt, erfolgt der Wurzelschnitt. Dabei werden die dickeren Wurzeln mit einer scharfen Baumschere angeschnitten. Das fördert die Bildung von Saugwurzeln. Dabei dürfen die Feinwurzeln nicht verletzt werden.

Direkt nach dem Setzen sollten die Bäume gegossen werden. So wird sichergestellt, dass die Wurzeln guten Bodenkontakt haben und bereits von Anfang an Wasser aufnehmen können.

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Fachgerechte Pflanzung

- Mäuseschutzgitter
- Pfosten



Das Mäusegitter muss den Wurzelballen komplett schützen und wird bis zum Stamm und Pfahl gedrückt, damit die Mäuse nicht von oben eindringen können. Verzinktes Maschengitter hat sich nach rund fünf Jahren zersetzt. Bei der Entwicklung der Wurzeln konnten bisher keine Beeinträchtigungen festgestellt werden.

Insbesondere bei Bäumen, die in BFF-Wiesen gesetzt werden, ist das Mäusegitter besonders wichtig. Das Offenhalten der Baumscheibe hilft bei der Vermeidung von Mäusebefall. Bei Hochstämmen ist der Einsatz von Herbiziden für eine Baumscheibe nach ÖLN Richtlinien die ersten fünf Jahre erlaubt.

Ebenfalls können Sitzstangen für Greifvögel und Fördermassnahmen für Wiesel helfen, den Mäusebestand in Schach zu halten.

→ Dokument: Fördermassnahmen Wiesel

Eine Kompost- oder Mistgabe auf die Baumscheibe ist eine geeignete Düngungsform für Jungbäume. Danach ist ein Abdecken mit organischem Material oder regelmässiges Hacken sinnvoll. Auf extensiv genutzten Wiesen wird bis zum 10. Standjahr bei bedarfsgerechter Düngung der Bäume der Biodiversitätsbeitrag nicht reduziert.

Die Düngung muss so ausgebracht werden, dass der Wurzelhals frei und trocken bleibt.

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Fachgerechte Pflanzung

- Anbinden
- Schützen mit Gitter oder Stammschutz



Der Stammschutz schützt den jungen Baum gegen Wildtiere und Vieh, aber auch gegen den Fadenmäher der Landwirte. Es gibt Stammschutz aus Kunststoff oder feinmaschige Drahtgitter. Neben dem Stammschutz ist der Baum vor allem in Weiden zusätzlich auszuzäunen.

Nach erfolgter Pflanzung wird der Baum angebunden. Der Baum wäre er ohne diese Maßnahme ständigen Bewegungen ausgesetzt, welches die Feinwurzeln immer wieder abreißen lassen würde. Das würde das Anwachsen behindern hätte keine, schlimmstenfalls könnte es sogar zum Absterben der Pflanze führen.

Zur Vermeidung von Frostrissen den Baum auf der Nordwestseite des Pfahls platzieren (in starken Westwindlagen auf der Ostseite).

Es ist auf genügend Spielraum für das Dickenwachstum des Stammes zu achten. Dehnbares und breit aufliegendes Bindematerial eignet sich gut. Zur besseren Fixierung zwischen Pfahl und Baum können Styroporwürfel oder Korkzapfen eingespannt werden.

Bei Hochstämmen ist der Baumpfahl bis unter die Leitäste einzukürzen.

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Fachgerechte Pflanzung

- Schützen mit Gitter oder Stammschutz
- Auf Weiden zusätzlich Holzkonstruktion
- Pflanzschnitt → s. nächstes Kapitel



Parzellen mit jungen Obstbäumen sollten eigentlich nicht geweidet werden.

Das Erstellen eines Viehschutzes ist nötig, damit Schäden durch ausbrechendes Vieh und Rotwild vermieden werden können. Geeignet sind drei im Dreieck angeordnete Pfähle, die im Abstand von ca. 30 cm zum Stamm eingeschlagen und oben mit Querlatten verbunden werden.

3. Pflanzung Hochstammfeldobstbaum HOFO

Fachgerechte Pflanzung

- **So bitte nicht!**



- Dokument: LQ Info Neupflanzung Bäume
- Dokument: Fachgerechte HOFO-Pflege
- Dokument: Obstbaum pflanzen

Kurs Hochstammfeldobstbäume schneiden 2024

Programm

- 1. Begrüßung und Einführung**
- 2. Hochstammfeldobstbäume**
 - Landschaftliche + ökologische Bedeutung, Bestandesentwicklung
 - Beiträge und Vorschriften nach DZV: BFF, V und LQ
- 3. Pflanzung eines Obstbaumes**
- 4. Einführung in die Obstbaumpflege**
 - Schnitttechniken und Wachstumsgesetze, Aufbau von Jungbäumen,
 - Schneiden von Ertragsbäumen
 - Arbeitssicherheit/Unfallverhütung
- 5. Programm Nachmittag**

4. Einführung in die Obstbaumpflege

5. Programm Nachmittag

Praxisteil Hochstammfeldobstbäume schneiden

- Schnitttechniken und Wachstumsgesetze anwenden:
Aufbauschnitt bei Jungbäumen, schneiden von Ertragsbäumen



Praxisteil auf dem Wydihof



**Viel Erfolg
und Freude !**

Ich wünsche allen Kursteilnehmern einen lehrreichen Tag und viel Freude beim Schneiden!